

Abschlussbericht Joint Study Exchange Semester in Albuquerque, New Mexico

Stefan Schury, Bakk.rer.soc.oec.

Masterstudium Betriebswirtschaftslehre, Masterstudium Wirtschaftspädagogik

University of New Mexico at Albuquerque (UNM)

Joint Study, Fall Semester 2009

Stefan.schury@gmail.com

Als Student der Karl-Franzens Universität Graz, Studienrichtung Masterstudium Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik, bekam ich im Wintersemester 2009/2010 die Möglichkeit, ein Austauschsemester im Rahmen des Joint Study Programmes in den Vereinigten Staaten von Amerika zu absolvieren. Meine Reise sollte mich ins damals für mich gänzlich unbekannte Albuquerque in New Mexico führen. Allen panikmachenden Nachrichtensendungen über Schweinegrippe und Drogenbosse zum Trotz verließ ich am 12.8.2009 gemeinsam mit zwei Freunden den Flughafen Wien in Richtung New Mexico. Nach kurzen und problemlosen Flügen mit Zwischenstopps in New York und Dallas erwartete mich bereits mein Gastvater am Airport Albuquerque. Ich hatte anschließend die Möglichkeit vier Nächte bei meiner überaus freundlichen Gastfamilie zu übernachten, bevor ich gemeinsam mit einem guten Freund aus Graz zusammen ein Apartment bezogen habe. Die anschließenden Monate in den USA waren spannend, lehrreich und eine Erfahrung die ich auf keinen Fall in meinem Leben missen möchte.

Land & Leben

Ich habe mich eingehend in die Berichte meiner Vorreiter in Albuquerque (Katrin Brugger und Klaus Pecnik, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine Informationen danken möchte) eingelesen und werde an manchen Stellen eine etwas andere Ansicht über Albuquerque und New Mexico darlegen, als es jene beiden vor mir taten. New Mexico ist der ärmste Staat der USA. Dementsprechend profitiert man als Student enorm von den sehr geringen Wohnungs-/Unterhaltskosten und Steuern. Die State Tax (entspricht der österreichischen Mehrwertsteuer) liegt bei, für Europäer sehr günstigen, 6,75%. Zusammen mit meinem Mitbewohner mussten wir 500\$ Miete pro Monat sowie

15\$ pro Monat für das Apartment inklusive Internet auslegen. Da die meisten Apartments unmöbliert sind, mussten wir unsere Möbel selbst kaufen, was trotz niedriger State tax und günstigem Euro-Dollar Wechselkurses ziemlich teuer werden kann, besonders wenn man sich alleine in einem Apartment einmietet. Trotz dieser möglichen Mehrkosten, möchte ich euch von den Dorms ich euch abraten. Während meiner Zeit in Albuquerque wurde bekannt, dass aufgrund des grossen Andrangs bis zu vier Personen in ein für zwei Personen ausgelegtes Zimmer untergebracht wurden. Zudem tummeln sich in den Dorms hauptsächlich die 17-18 jährigen Neu-Studenten, es gibt Zimmerkontrollen und striktes Alkoholverbot. Sowohl bei Dorms als auch bei den meisten privat vermieteten Unterkünften sollte man sich aber auf jedem Fall darauf vorbereiten, nicht unbedingt mit einem europäischen Baustandard konfrontiert zu sein. Wände aus dünnem Holz und Gips sind wohl in ganz Amerika der Standard.

Sollte man der spanischen Sprache mächtig sein, hat man einen großen Vorteil im Süden von Nordamerika, da Spanisch quasi die zweite „inoffizielle“ Landessprache ist und nach Expertenmeinung auch bald zu einer offiziellen wird. In einigen Teilen von New Mexico, abgesehen von den Großstädten natürlich, wird auch kein Englisch mehr gesprochen, allerdings sind diese Orte für Besucher oder internationale Studenten, ob der leider hohen Kriminalität, mehr oder weniger tabu. Auch in Albuquerque sollte man nicht in jedes Viertel gehen, da es leider auch in der größten Stadt von New Mexico (auf einer Fläche von Wien tummeln sich 400.000 Menschen) Banden gibt, die leider auch immer wieder in den lokalen Nachrichten auftauchen. Frauen sei generell geraten bei Dunkelheit nicht alleine durch die Stadt zu ziehen, Katrin Brugger hat darauf auch schon in ihrem Bericht hingewiesen.

Die Landschaft New Mexicos ist geprägt von Wüste und Einöde, was zwar nicht jedem gefällt, aber für neue Eindrücke, die man in Europa nicht sammeln könnte, sorgt. Ausserhalb der Städte gibt es abgesehen von kleinen Orten direkt an den Highways und Wüste gar nichts mehr, wie ich auf einem 2.200km langem Roadtrip festgestellt habe. Allerdings gibt es auch Orte, die eine Reise wert sind, wie etwa White Sands, eine Wüste aus weißem Gipssand.

Rund um die UNM gibt es in Nob Hill ein paar gute Bars und Restaurants, die auch unter der Woche mit günstigen Preisen und nettem Ambiente locken, welches ich des öfteren auskostete (Ausweispflicht!!). Zusätzlich gibt es häufig Hausparties von internationalen oder einheimischen Studenten, so kommt keine Langeweile auf und es lassen sich leicht internationale Kontakte knüpfen. Aufgrund der Weitläufigkeit Albuquerque ist es leider schwierig, ohne eigenes Auto oder Bekannte, die als „Taxi“ agieren, die Stadt zu erkunden, weshalb der Besuch der historischen Altstadt

Albuquerque schon das kulturelle Highlight war, da Albuquerque sonst nicht wirklich viel zu bieten hat. Interessiert man sich allerdings für Sport so kann man sich auf der UNM wunderbar in Form bringen (Fitnessstudio, Schwimmbad, Football-Feld, etc.) und erlebt auch rund um Albuquerque viel Sportmöglichkeiten.

Die Leute in Amerika muss und wird man auf zwei Arten erleben. Ich genoss es, mich mit den Einheimischen zu unterhalten, denn alle sind wirklich sehr freundlich (auch Professoren und die Angestellten im OIPS, dem Büro für internationale Studenten) und sehr bemüht, dass es einem gut geht und an nichts fehlt. Vor allem in meinem Triathlon Kurs konnte ich einige interessante und herzliche Menschen kennen lernen. Kommt es allerdings zum Thema „Arbeiten“ so sollte man sich besser darauf gefasst machen, Verhältnisse zu erleben, die mit Südtalien vergleichbar sind. Ein kleiner Einkauf kann durchaus einmal 25 Minuten dauern, wie ich auch während meinen Urlauben in New York und Los Angeles feststellen musste. (Diese Begebenheit gilt generell für die gesamte USA.)

Kostenaufstellung & akademische Kurse

Ich konnte meine Kosten durch das gemeinsame Wohnen relativ gering halten. Bücher sind extrem teuer und sollten, wie von Klaus bereits erwähnt, über Amazon bezogen werden. Für einige Bücher gibt es allerdings eine Buy-back Aktion der UNM, d.h. Bücher werden von der Universität zurückgekauft, sofern die Edition für das nächste Semester verwendbar ist. Ihr bekommt ca. 50%-70% des Kaufpreises zurück, dies ist allerdings an mehrere Bedingungen gebunden (aktuelle Edition ist verwendbar, nicht beschrieben, Buch ohne CD, etc.). Bereitet euch auf jeden Fall darauf vor, hohe Kosten am Anfang des Semesters zu haben.

Essen und Getränke sind so lange günstig, so lange man sich das amerikanische Junkfood gönnt. Ich behaupte, dass gerade für Österreicher die Umstellung von nahrhafter Ernährung, mit meist guten Zutaten auf Junkfood, eine herbe und harte ist. Denn leider muss ich an dieser Stelle anmerken, dass gute Zutaten in den USA selbst mit dem Umrechnungskurs von 1:1,5 unbezahlbar sind und man quasi gezwungen wird sich „schlecht“ zu ernähren. Einzig Barilla-Nudeln und Sandwiches konnten mich persönlich durch die kulinarische Eiszeit retten.

Kostentabelle Albuquerque

<i>Miete</i>		<i>\$250,00</i>
<i>Internet</i>		<i>\$7,50</i>
<i>Essen pro Woche</i>	<i>~</i>	<i>\$70,00</i>

<i>Bücher/Semester</i>	~	\$500,00
<i>Mietautos (übers Wochenende)</i>	~	\$150,00
<i>Telefon pro Monat</i>	~	40\$

Ich bin als fertiger Bakkalaureus für BWL in die Staaten gereist und konnte aus diesem Grunde leider keine Level 300 Kurse mehr besuchen. Es stellte sich als sehr schwierig heraus, Kurse im 500 Bereich zu bekommen, obwohl mir dies in Graz eigentlich versichert wurde. Ich konnte letztendlich aber alle Wunschkurse lukrieren:

- MGMT 498 – Strategic Management (B+)
- PENP 112 – Introduction to Triathlon (A+)
- MGMT 501 – Statistical Analysis for Management Decisions (A)
- MGMT 508 – Political, Legal, Social, Ethical Environment of Businesses (A+)
- MGMT 522 – Marketing Management (B)
- MGMT 426 – Advanced Problems in Financial Management (B)

Die amerikanischen Supervisor haben leider ein sehr großes Problem damit, einem internationalen Studenten mehr als die Full-Load von 12 ECTS zu erlauben. Meine Grazer Kollegen und ich suchten einfach den direkten Weg über die Professoren und konnten damit diese bürokratische Hürde umgehen. Die Kurse an sich sind meiner persönlichen Meinung nach nicht wirklich mit jenen an österreichischen Universitäten, hinsichtlich des Zeitaufwandes, vergleichbar. In einigen Kursen werden euch sogar gesonderte Bedingungen eingeräumt, da ihr Englisch nicht als Muttersprache sprecht.

Resümee

Albuquerque wurde schon in vielen Berichten eingehend beschrieben und diskutiert. Ich hoffe ich konnte mit meinem Bericht einen etwas anderen Einblick geben, da ich mich persönlich in dieser Stadt an sich nicht wirklich wohl gefühlt habe. Es hat natürlich schöne Momente mit Freunden und neuen Bekannten gegeben, das bleibt ohne Frage und auch die Leute, die ich kennen lernen durfte waren sensationell. Die Erfahrung, sich alleine in einem fremden Land, weit weg von Freunden, Eltern und dem eigenen Zuhause zurechtfinden zu müssen, war für mich sehr lehrreich und meiner Meinung nach sollte diese Erfahrung jeder Student machen.

Es bleibt allerdings die Frage, welcher Typ Mensch ihr seid. Wollt ihr in einer pulsierenden Metropole leben so wird euch Albuquerque eher enttäuschen. Mein Bericht über New Mexico und Albuquerque

soll euch allerdings nicht behindern eure eigenen Eindrücke zu sammeln, auch dieser Staat ist Teil der USA (, ein anderer, aber auch nicht wegdiskutierbarer) und vor allem: das mexikanische Essen ist ein Traum und höllisch scharf!

Solltet ihr noch Fragen haben könnt ihr mich gerne per E-Mail kontaktieren und ich kann euch genauere Details über die Pros und Kontras geben.

Stefan Schury